

Pharmaindustrie

Ungarn bleibt als Standort interessant

BUDAPEST (Dow Jones/bfai) Teva Pharmaceutical Industries (Israel) hat erste Planungen zur Verdoppelung der Fertigungskapazitäten an seinem ostungarischen Produktionsstandort vorgestellt. Die Entscheidung ist allerdings noch nicht gefallen: Ungarn konkurriert als Standort noch mit anderen europäischen Ländern. Von der ungarischen Regierung erwartet das Unternehmen grosszügige Ansiedlungshilfen, wie sie zuletzt ausländischen Reifenherstellern gewährt worden sind.

Teva gehört zu den grössten Anbietern auf dem ungarischen Pharmamarkt und würde mit der neuen Investition – nach eigenen Angaben – das grösste Arzneimittelwerk in ganz Europa errichten. 2007 konnte das Unternehmen in Ungarn seinen Marktanteil am Pharmaabsatz auf annähernd 7% steigern und nahm am Ende 2007 Rang drei unter den grössten Anbietern ein, wie die Firmenleitung mitteilt.

Teva ist auf Generika spezialisiert und hat in Ungarn bisher 660 Mio USD investiert. Von dieser Summe entfielen 110 Mio. USD auf Forschung und Entwicklung. Ungarn ist einer von vier Standorten des Unternehmens in Europa. Teva-Hungaria erzielte 2007 einen konsolidierten Jahresumsatz von knapp 700 Mio EUR (rund zur Hälfte im Exportgeschäft). Die Regierungsmassnahmen zur Gesundheitsreform haben zu starken Belastungen im Ungarn-Geschäft aller Pharmahersteller geführt. Davon sind vor allem Produzenten von Originalpräparaten betroffen.